

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

So manch eine "Wahrheit" stellt sich im Laufe der Zeit als falsch heraus. So wie eine große deutsche Tageszeitung damit wirbt, dass - entgegen der üblichen Meinung - Kaffee nicht den Körper entwässert und das Lesen im Dunkeln nicht dem Augenlicht schadet, so müssen auch im Bergsport immer wieder "Wahrheiten" hinterfragt und nötigenfalls revidiert werden.

Genau wie Spinat eben doch nicht viel Eisen enthält und Graubrot doch nicht gesünder ist als Weißbrot, so sind "Klebehaken" - oder besser Verbundhaken - anscheinend doch nicht sicherer als herkömmliche Bohrhaken. Jedenfalls geht dieser Schluss aus den Unfallzahlen der DAV-Sicherheitsforschung hervor. Allein in den letzten zwei Jahren wurden 15 versagende Verbundhaken gemeldet. Hingegen nur zwei ausbrechende herkömmliche - reibschlüssige - Bohrhaken registriert. Welchem Hakentyp vertrauen Sie mehr? Der Unfall an der Torsäule ist wohl mit der tragischste in diesem Zusammenhang.

Andere Wahrheiten werden bestätigt. Wie das Wissen, dass Seile nur über scharfe Kanten oder durch Säureeinfluss reißen können. Nach dem Gesetz von Murphy ist das Auftreten eines denkbaren Ereignisses nur eine Frage der Zeit.

Manches Mal werden auch Meinungen oder Ansichten für Wahrheiten verkauft. Diesen Eindruck kann man gewinnen, wenn man manche Diskussion über die richtige Lawinenbeurteilungs-Strategie verfolgt. Regelrechte Glaubenskriege werden hier mitunter geführt. Dass es sich beim Versuch der Beurteilung von Schneestabilitäten nicht um Wahrheiten sondern um "Glauben" bzw. um "Hypothesen" handelt, wird gerne vergessen. Die Methode, das Lawinenrisiko über die SnowCard zu ermitteln, ist lediglich eine der vielen Möglichkeiten. Also bleiben wir offen und suchen weiter nach Möglichkeiten, dem Lawinenrisiko ein optimales Risikomanagement entgegen zu setzen.



bergundsteigen fördern



Mitunter können "Wahrheiten" aus anderen Welten auch Erstaunen auslösen. So die Tatsache, dass das Mitführen von Schaufel und Sonde für Juristen anscheinend nicht "Standard" ist. Genau so wenig, wie die oft gehörte Aussage, dass die strategische Lawinenbeurteilung Standard wäre. So zumindest kürzlich festgestellt auf dem internationalen Seminar für Lawinen und Recht in Davos. Es scheint der Fall zu sein, dass Wahrheit wahrlich unterschiedlich wahrgenommen wird.

Und oft wird Wahrheit erst im Nachhinein wahr. So erlebte dies eindrücklich festgehalten Urs Odermatt. Die von ihm als stabil eingeschätzte Eissäule war in Wahrheit (siehe Bildreihe in dieser Ausgabe) doch nicht begehungstauglich. Hat Wahrheit auch etwas mit "war", also der Vergangenheitsform von "ist" zu tun? Weil sich doch oft erst in der Vergangenheit herausstellt, was wahr war.

Auch wenn's unbequem ist, keine klaren Wahrheiten zu besitzen, so eröffnet dies uns auch die Möglichkeit selber zu denken, zu forschen und zu experimentieren. Etwas Wahres scheint schon dran zu sein an dem Lebensmotto: "Glaube nichts von dem, was du hörst und nur die Hälfte von dem, was du siehst".

Eine tollen Winter wünscht euch herzlich,  
Chris Semmel, DAV, Redaktionsteam bergundsteigen



bergundsteigen wird empfohlen von den Bergführerverbänden Deutschland, Südtirol, Österreich, Schweiz sowie dem Europäischen Polizei-Bergführerverband